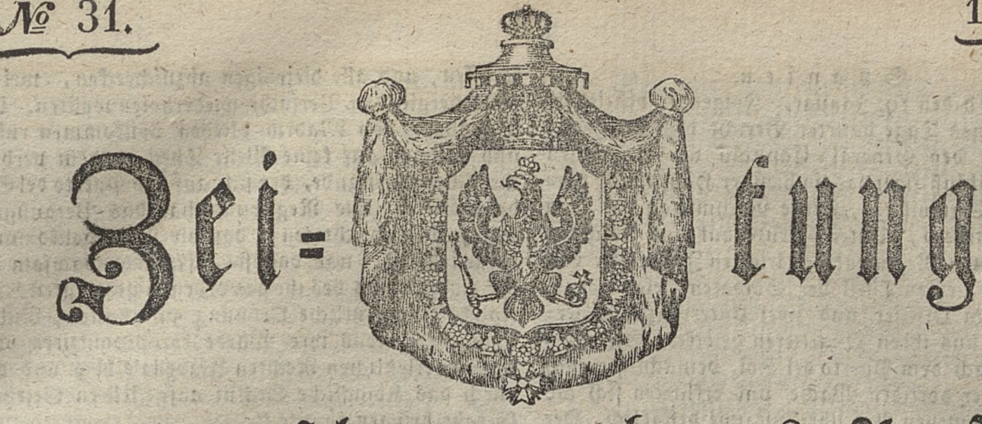
№ 31.

1835.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 6. Februar.

Inland.

Berlin den 4. Februar. Se. Majestät der König haben die erledigte Landrathsstelle des Kreises Meschede, im Regierungs-Bezirk Arnsberg, dem Grafen Klemens von Westphalen zu Haus Laer Allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Rademacher Klinger zu Siedlec, im Regierungs-Bezirk Posen, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht

Der Justiz-Kommissarius und Notarius Dr. Sommer zu Krossen ist in gleicher Eigenschaft nach Neiße versetzt und demselben die Praxis als Justiz-Kommissarius bei dem Fürstenthums-Gericht zu Neiße und den Unter-Gerichten des Neißer Kreises, so wie die Betreibung der Geschäfte eines Notarius im Departement des Königl. Ober-Landesgerichts zu Ratibor gestattet worden.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 27. Januar. Das Journal de Paris giebt heute den Hauptinhalt eines Berichts aus einer von dem Französischen Botschafter zu Madrid an den Minister der auswärtigen Angelegenheieen gerichteten telegraphischen Depesche aus Bayonne vom 24. Januar, deren Schluß aber durch die Nacht unterbrochen wurde. Sie lautet, so weit sie eingegangen, folgendermaßen: „Madrid den 19. Januar. Gestern wurde die Ruhe von Madrid ernstlich gestört. Ein Theil des zweiten leichten Infanterie-Regimentes empörte sich in der Absicht, ein liberaleres System durchzusetzen. Nach einem ziemlich lebhaften Widerstande in dem Postamt, wo die Aufrührer sich verschanzt hatten, unterwarfen sie sich und verließen . . . .“

An der heutigen Börse wollte man wissen, es sey durch Privat-Briefe aus Madrid vom 20. Januar die überaus wichtige Nachricht hier eingegangen, daß in der Sitzung der Prokuradoren-Kammer von diesem Tage der Kriegs-Minister, General Llauder, mit dem Antrage hervorgetreten sey, daß die Kammer eine Adresse an die verwittwete Königin richten und Ihre Majestät darin ersuchen möchte, ihre Tochter Donna Isabella mit dem ältesten Sohne des Don Carlos zu vermählen. Diese Motion, hieß es, habe die größte Aufregung in der Versammlung hervorgebracht, und man habe geglaubt, daß der Minister noch an demselben Tage abgesetzt werden würde. Es wurde noch hinzugefügt, daß jener Antrag die Folge einer von dem General Llauder mit dem jetzigen Englischen Ministerium angeknüpften geheimen Unterhandlung gewesen sey.

Mehrere Polen haben den Befehl erhalten, Paris zu verlassen; 2 von ihnen wurden vor einigen Tagen verhaftet.

Von der Spanischen Gränze schreibt man vom 19. Januar: „Jaureguy ist gestern Morgens von Irun mit einem von Bayonne gekommenen Geld- und Waaren-Transport nach San Sebastian aufgebrochen. — Am 14ten hat Sagastibelza, der fortwährend Elisondo blokirt, einen Versuch mit der kürzlich zu Etchalar gegossenen Kanone gemacht; man kennt ihre Wirkung gegen diesen Platz noch nicht. Die Karlisten scheinen, in Erwartung eines Waffen-Transports aus Holland, die Küsten Biscaya's besetzen und sich dort konzentriren zu wollen.“

Spanien.

Madrid den 19. Januar. Folgender offizieller, vom gestrigen Tage datirter Bericht des Kriegsministers an den General-Capitain von Aragonien giebt Aufschluß über das in hiesiger Hauptstadt vorgefallene Ereigniß: „Heute Nachmittag hat Don Joseph Cardero, Unter-Lieutenant und Adjutant bei dem 2ten Regiment der leichten Infanterie von Aragonien, einen Theil der Soldaten dieses Corps, nebst einem Offizier und zwei Unteroffizieren verführt und aus ihren Quartieren gelockt. Sie marschirten nach dem Puerto del Sol, bemächtigten sich plötzlich der dortigen Wache und erklärten sich als im vollkommenen Aufruhr-Zustande befindlich. Der Generalkapitain von Neu-Castilien, Don Joseph Canterac, begab sich, beseelt von Eifer und Patriotismus, sogleich dorthin, um die Aufrührer zu ihrer Pflicht zurückzubringen; allein er fiel als ein Opfer seiner Treue und Ergebenheit, indem er auf eine feige Weise in dem Tumult ermordet wurde, während die verführten Soldaten sich vertheidigten und die Worte, welche den Spaniern die theuersten sind, entweihten. Als die Regierung von diesem traurigen und schändlichen Ereignisse in Kenntniß gesetzt war, ergriff sie sogleich die kräftigsten Maßregeln, um ihrer Autorität Achtung zu verschaffen und den Zweck dieser Unordnung zu vereiteln. Die Garnison, wozu einige Compagnieen des empörten Regiments gehörten, so wie die Stadt-Miliz, versammelten sich mit unglaublicher Schnelligkeit und griffen, nachdem sie die ihnen angewiesenen Posten eingenommen, die Rebellen mit dem Enthusiasmus und dem Muthe an, der sie charakterisirt. Zugleich zwang das kräftig unterhaltene Artilleriefeuer aus der Mayorstraße die Meuterer, sich in der größten Unordnung in das Postgebäude zu werfen, wo sie sich zu vertheidigen suchten. Als sie jedoch sahen, daß sie eingeschlossen waren und das Unnütze ihrer Anstrengungen, so wie die Größe ihres Verbrechens erkannten, flehten sie die Gnade der Königin-Regentin an, indem sie vorgaben, daß sie verführt worden seien. Sie erklärten, es sei ihr sehnlichster Wunsch, die Königin und das Königl. Statut zu vertheidigen, und baten um die Gnade, sich zu der Nord-Armee begeben zu dürfen, um die Sache der Legitimität mit ihrem letzten Blutstropfen zu vertheidigen und dadurch ihr Vergehen auszulöschen. Die Königin, deren Liebe für die Spanier bekannt ist, ließ diesen Irregeleiteten ihre Gnade zu Theil werden, und an diesem Abend haben sie sich mit dem übrigen Theile des Regiments nach Alcovendra begeben, um das einzige Mittel zu ergreifen, welches ihnen zur Wiedererlangung ihrer Ehre, die sie so leichtsinnig aufs Spiel gesetzt haben, übrig bleibt. Die Königin behielt sich zugleich das Recht vor, die Hauptanstifter des Aufstandes zur Rechenschaft zu ziehen, um der Gerechtigkeit Genugthuung zu verschaffen, und alle diejenigen abzuschrecken, welche etwa dergleichen Versuche wiederholen wollten. Die Bewohner von Madrid blieben vollkommen ruhig und nahmen auf keine Weise Theil an dem verbrecherischen Aufstande, der sich auf das Puerto del Sol beschränkte. Die Regierung hat das Vergnügen, Sie zu benachrichtigen, daß die Ruhe vollkommen hergestellt ist, und daß sie, fest und wachsam bei der Ausführung des ihr gewordenen geheiligten Auftrags, die öffentliche Ordnung zu erhalten, Nichts thun wird, was ihre Würde kompromittiren oder den unverletzlichen Rechten Isabella's II., und den durch das Königliche Statut aufgestellten Gesetzen, Gefahr bringen könnte."

Der Observador erzählt den Gang der gestrigen Ereignisse folgendermaßen: „Während des Maskenballes im Theater gegen 2 Uhr Morgens verbreiteten sich beunruhigende Gerüchte und mehrere furchtsame Personen eilten, sich in ihre Wohnungen zu begeben. Man bemerkte, daß Munition an die Garde vertheilt wurde. Der Ball währte dessenungeachtet bis 6 Uhr Morgens. Was wir seitdem erfahren, ist Folgendes: 800 Mann vom 2. leichten Aragonischen Infanterieregimente, angeführt, wie es heißt, von einem oder zwei Offizieren und einigen Unteroffizieren, bemächtigten sich des Postgebäudes und behaupteten sich in demselben. Der neue Generalkapitain, General Canterac, sandte bei der ersten Nachricht hiervon sogleich einen Adjutanten nach dem Postgebäude, während er sich ankleidete, um sich in Person dorthin zu begeben. Mißvergnügt über die Antworten und Ermahnungen des Adjutanten verhafteten sie ihn. Kurz darauf erschien der General Canterac. Es entstand zwischen ihm und dem Offizier, welcher das zweite Regiment kommandirte, ein heftiger Wortwechsel. Bald darauf fiel der General, von mehreren Kugeln durchbohrt, todt zur Erde. In Folge dieses Ereignisses setzten sich die Garnison und die Stadtmiliz in Bewegung. Wir wissen nicht, was im Kabinet verhandelt wurde und aus welchen Gründen man den Soldaten im Post-Gebäude eine Kapitulation bewilligt hat. So viel ist gewiß, daß gegen 5 Uhr Abends sämmtliche Truppen das Postgebäude verließen und unter Trommelschlag nach Alcovendas (einem Dorfe, 2 Stunden von Madrid, auf der großen Straße nach Burgos) zu marschirten. Das Volk blieb während der ganzen Zeit ruhiger Zuschauer und erwartete mit stummer Besorgniß den Ausgang. Die Stadt-Miliz folgte pünktlich den ihr ertheilten Befehlen. Es ist merkwürdig, daß sämmtliche Truppen, sowohl die, welche das Postgebäude besetzt hielten, als der übrige Theil der Garnison nebst der Stadt-Miliz dieselben Vivas für Isabella II. und die Freiheit ausbrachten. Jetzt, um 6 Uhr Abends, herrscht die vollkommenste Ruhe."

Folgendes sind einige nähere Details über den

Aufstand, wie solche die öffentlichen Blätter enthalten: „Nachdem der General Canterac am gestrigen Tage davon unterrichtet war, daß wahrscheinlich einige unruhige Bewegungen stattfinden würden, stieg er zu Pferde, um sich von der wahren Lage der Dinge zu unterrichten und wo möglich die Ordnung wieder herzustellen. Ein Offizier, Namens Cardero, verweigerte ihm indeß den Gehorsam, und als der General ihm seinen Degen abforderte, fielen drei Schüsse, die ihn sogleich todt zu Boden streckten. Um 12 Uhr wurden Waffenstillstands-Fahnen aufgesteckt. Der junge Offizier Cardero, welcher das Kommando der Empörer übernahm, erklärte, daß er allen Grund habe, auf den Beistand der Stadt-Miliz und der Garnison zu rechnen, daß sein Zweck sei, das jetzige Ministerium, wegen seines Mangels an Energie und weil eines seiner Mitglieder, der General Llauder, den größten Verdacht errege, zu stürzen. Die Empörer wiederholten beständig den Ruf: „Es lebe die Freiheit! Lange lebe Isabella II.!"

Die Times vom 28. Jan. enthalten bereits auch sehr ausführliche Nachrichten über den Aufstand in Madrid am 18. Januar und bemerken, daß über die Veranlassung dieser Bewegung verschiedene Gerüchte im Umlauf seien. Einige schrieben sie dem General Quesada zu, der vor einigen Tagen seinen Posten als Generalkapitain von Neu-Castilien an den General Canterac abtreten mußte. Andere glaubten, die Karlisten hätten Geld unter die Soldaten vertheilen lassen, um durch den Umsturz der jetzigen Verfassung in Madrid die Rückkehr des D. Carlos zu erleichtern. Noch Andere behaupten, der Zweck sei gewesen, die Regierung zu zwingen, alle Truppen, welche sie nach dem Norden senden will, in Madrid zu lassen. Man habe indessen in Madrid keinen Ruf zu Gunsten des Don Carlos gehört.

Portugal.

Lissabon den 12. Januar. Unter den ärztlichen Bülletins, welche die Hof-Zeitung in den letzten Tagen über das Befinden der jungen Königin enthielt, ist eines in folgender etwas seltsamer Form abgefaßt: „Der Gesundheits-Zustand Ihrer Majestät fährt fort, sich allmählig zu bessern. Ich kann nur versichern, daß meine Lippen nie etwas Anderes, als die Wahrheit, die klare lautere Wahrheit, aussprechen. Francisco Jose de Almeida."

Am Sonntag wurde der Englische Lieutenant Russell, der bei dem zu Cascaes in Quartier liegenden Regiment des Obersten Shaw diente, als er des Abends nach Hause ging, erdolcht. Ein anderer Offizier dieses Regiments, Namens Finn, erhielt einen Messerstich durch den Arm.

Der hiesige Stadtrath hat vom 1. Febr. ab allen Ausländern den Detail-Handel in Lissabon verboten. Durch dieses Verbot werden sehr Viele zu Grunde gerichtet.

Im vorigen Jahre sind nicht weniger als 31,358½ Pipen Wein von Porto aus verschifft worden, darunter 28,207¾ nach Großbritanien. Der Ausfuhr-Zoll davon hat in Porto 376,296,000 Milreis oder ungefähr 94,000 Pfd. Sterl. betragen. Es wurde nach allen Ländern, Brasilien allein ausgenommen, eine größere Quantität als in früheren Jahren ausgeführt.

Niederlande.

Aus dem Haag den 29. Januar. Der Inhalt des heute erschienenen Bülletins über das Befinden des Prinzen von Oranien ist sehr erfreulich. Es lautet nämlich folgendermaßen:

„Donnerstag, 29. Jan., Morgens 8 Uhr.

Se. Königliche Hoheit hat gestern einige Stunden außer dem Bette zugebracht und scheint an Kräften zuzunehmen. Bernard. Everard.

N. B. Morgen wird kein Bülletin ausgegeben werden."

Türkei.

Smyrna den 20. Dec. (Allg. Ztg.) Nach unsern letzten Nachrichten aus Konstantinopel scheint der Englische Botschafter, Lord Ponsonby, jetzt, wo durch Vermittelung seiner Regierung die Mißhelligkeiten zwischen der Pforte und Mehmed Ali ausgeglichen sind, von neuem die Streitfrage über das Rußland zugestandene Recht, den Kanal der Dardanellen hin und zurück zu befahren, ohne eine Erlaubniß für jeden einzelnen Fall von der Pforte erwirkt zu haben, wieder aufnehmen zu wollen. Wenigstens hat er unlängst gegen die mit Rußland eingegangene Convention bei der Pforte wieder protestirt und von dem Reis-Efendi verlangt, daß der Artikel, welcher darin von der Durchfahrt der Dardanellen handelt, gänzlich beseitigt oder so geändert werde, daß die Russische Flagge nicht als die einzig und meist begünstigte anzusehen sey, indem für die anderen Nationen wesentliche Nachtheile daraus entspringen müßten. Zugleich soll Lord Ponsonby haben durchblicken lassen, daß Großbritanien wegen der zu Alexandrien betriebenen Unterhandlungen wohl auf einige Erkenntlichkeit zählen dürfe, und daß die Pforte diese am besten bethätigen könnte, wenn sie sich mehr der Englischen Politik anschlösse. Durch die hierauf erfolgte Antwort der Pforte ist der Englische Repräsentant nicht befriedigt worden; er soll darin das Vertrauen vermißt haben, dessen sonst alle Agenten seiner Nation im Uebermaße bei der Pforte genossen. Nach glaubwürdiger Versicherung soll der Reis-Efendi seine große Verwunderung ausgedrückt haben, einen Gegenstand wieder in Anregung gebracht zu sehen, der, nach der eigenen Aeußerung des Londoner Kabinets, als ein vollbrachtes Faktum zu betrachten wäre, das keineswegs mehr geeignet sey, bestimmte Einsprache dagegen zu machen, oder gar dessen Zulässigkeit in Frage zu stellen, indem dies die Souverainetäts-Rechte des Sultans verletzen hieße, und ihn, einem Vasallen gleich,

von einer oder der anderen Macht abhängig machen würde. Der Reis-Efendi meinte, die Gesetze der Schicklichkeit, des Herkommens und des bestehenden Völker-Rechts müßten es jeder Nation verbieten, sich in die Angelegenheiten eines fremden Staates zu mischen.

Bekanntmachung.

Es sollen in der Oborniker Forst, namentlich die in den Forstbeläufen Eichquast und Kowanowko, Oberförsterei Polajewo, befindlichen Kiefern-Klobenholz-Bestände von circa 1290 bis 1300 Klaftern, im Wege der Licitation verkauft werden.

Davon stehen zusammengerückt:

a) 636 Klaftern $\frac{1}{8}$ Meile von der Warthe,
b) 155 dto. $\frac{1}{4}$ dto. dto.
c) 500 dto. $\frac{1}{2}$ dto. dto.

Zu diesem Behuf ist auf den 12ten Februar d. J. Vormittags um 11 Uhr in dem großen Sitzungs-Saale der unterzeichneten Königl. Regierung vor dem Herrn Forst-Referendarius von Gizycki Termin anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Förster Wilke in Eichquast, $\frac{1}{2}$ Meile von Obornik, das Holz auf Verlangen vorzeigen wird.

Posen den 25. Januar 1835.

Königlich Preußische Regierung,
Abth. für die dir. Steuern, Domainen und Forsten.

Ediktal-Vorladung.

Das dem verstorbenen Landrathe Mathäus von Lipinski, jetzt dessen Erben gehörige, im Mogilnoer Kreise Bromberger Regierungs-Bezirks belegene adeliche Gut Lawki, bestehend aus dem Vorwerke und Dorfe gleichen Namens, der Kuhmelkerei Kamienne jazy, den Hauländereien Wyrobki, Lawki Budy und Powiadacz, zusammen gerichtlich auf 12,609 Rthlr. 20 sgr. abgeschätzt, ist zur nothwendigen Subhastation gestellt, und die Königliche Hauptbank zu Berlin im peremtorischen Bietungs-Termin am 29sten August 1834 mit dem Gebot von 8560 Rthlr. Meistbietende geblieben. Damit der Zuschlag erfolgen kann, fordern wir folgende, ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger:

1) die Raphael Lewald Meyerschen Erben,
2) die Magdalena von Kurczewska, geborne von Baranowska,
3) den Joseph von Baranowski,
4) die Marianna von Baranowska,
5) die Antonia von Wodecka,
6) die Apollonia von Korytowska, und
7) den Regierungs-Rath Schede, als Vormund der minorennen Kinder der Marianna Sophia Boby de Kornelin, gebornen von Korytowska,

hiermit öffentlich auf, sich in dem vor dem Landgerichts-Rath Jekel auf

den 16ten Mai 1835 Vormittags um 9 Uhr

in unserm Geschäfts-Lokale anberaumten Termine einzufinden und sich über das von der Königlichen Haupt-Bank abgegebene Gebot und den Zuschlag an dieselbe zu erklären; widrigenfalls der Königl. Haupt-Bank der Zuschlag ertheilt und nach Erlegung des Kaufschillings mit Löschung der eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Dokumente bedarf, verfahren werden wird.

Gnesen den 27. Oktober 1834.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung des aus circa 87 Schock Roggen-Richtstrohes bestehenden alten Lagerstrohes aus dem Kasernement Fort Winiary bei Posen fürs Jahr 1835 ist ein Termin auf den 12ten d. Mts. Vormittags 10 Uhr im Bureau der unterzeichneten Verwaltung angesetzt.

Pachtlustige werden daselbst zur Abgabe ihrer Meistgebote hiermit eingeladen, und können die desfallsigen Bedingungen bei der Verwaltung täglich eingesehen werden.

Posen den 2. Februar 1835.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung für Schullehrer.

An der hiesigen Kommunal-Stadtschule soll noch ein Lehrer angestellt werden, der freie Wohnung und ein etatmäßiges Gehalt von 130 Rthlr. erhält, auch noch auf Nebeneinkünfte rechnen kann. Qualifizirte Subjekte können sich je eher je lieber mit ihren Gesuchen in portofreien Briefen an uns wenden.

Obornik den 30. Januar 1835.

Der Schulvorstand.

Börse von Berlin.

Den 3. Februar 1835.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$97\frac{1}{8}$	$96\frac{5}{8}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$63\frac{3}{4}$	$63\frac{1}{4}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	—	100
Berliner Stadt-Obligationen	4	$100\frac{5}{8}$	$100\frac{1}{8}$
Königsberger dito	4	—	$98\frac{3}{4}$
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	$98\frac{3}{4}$
Danz. dito v. in T.	—	$38\frac{1}{2}$	38
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	$101\frac{5}{8}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	$102\frac{7}{8}$	—
Ostpreussische dito	4	—	$101\frac{1}{2}$
Pommersche dito	4	$106\frac{3}{4}$	—
Kur- und Neumärkische dito	4	$106\frac{3}{8}$	—
Schlesische dito	4	$106\frac{5}{8}$	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	$75\frac{1}{2}$
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	—	$75\frac{1}{2}$
Holl. vollw. Ducaten	—	$17\frac{1}{2}$	—
Neue dito	—	$18\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Disconto	—	3	4